

# "Was mache Si do a mim Velo?" [...]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 18

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

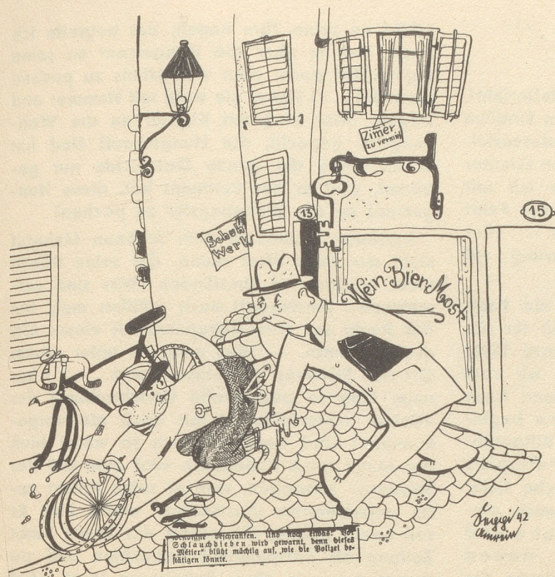
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





„Was mache Si do a mim Velo?“  
 „ - Si glaube 's mir nid, aber ich han  
 Ihne nur wölle de Schluch flicke!“



Bei Familie Bünzli wird über dies und das diskutiert, so unter anderem auch über die Konfession der Dienstmagd vom zweiten Stock. Frau Bünzli kommt zum Schluß, daß Marie katholisch sei. Aber da hat sie die Rechnung ohne Hansli gemacht, der ihr im Brustton der Ueberzeugung widerspricht: «Das schimmt nöd; i weiß es ganz genau, Sie ischt nöd katholisch, sondern raffiniert.» P. M.

Mein kleines Enkelchen geht mir öfters bei meinen Besorgungen zur Hand und weil es, wie alle Kinder, sehr empfänglich ist für Lob, rühmte ich es letztthin: «Was miech ig eigentlich ohni di, Dorli?» «O, dänk o nid viel anders», war seine erfrischende Antwort. W-T

Aus einem Schulaufsatz über die Zeit Jeremias Gotthelfs: «Zündhölzchen waren noch Zukunftsmusik ...» H. S.

«Min Pappi isch Tiräkter.» — «Und minen Oberscht!» — «Das isch no gar nüt. Mine häff es Abonnimänt bim General!» B. N.

In der Schule besprachen wir letztthin die Schwalbe. Heute frage ich etwas ungeschickt: «Warum hat dieser Vogel einen so langen Schwanz?» — Der kleine Fritz antwortet nun prompt: «Damit man ihn gut von den Spatzen unterscheiden kann!» Geha



### Gestern war ein Herr bei uns

er fragte, ob er einmal einen Mantel anprobieren dürfte. Er wollte ihn aber noch nicht kaufen, — erst später, sagte er. Als er ihn nun anhatte, ging er mehrere Male darin hin und her, besah sich von links und von rechts, von vorn und von hinten. „Ach, wissen Sie was,“ — meinte er schließlich, „ich behalte ihn doch lieber gleich an.“ Ja, so geht das mit den preiswerten Mänteln bei der



Gute Herrenkonfektion

Arbon, Basel, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Glarus, Herisau, Luzern, Olten, Romanshorn, Schaffhausen, Stans, Winterthur, Wohlen, Zug, Zürich. Depots in Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun.



### Autark!

Äxgüsi, - mir chömmid  
 vo der Metallsammlig, um bi Ihne z'prüefe  
 ob nid verschiedenes zwäcks em  
 Dürehalte chönnti der Induschtrie  
 zuegführt werde!

Von meiner Schneiderin lasse ich mir eine Stoffmuster-Kollektion kommen. Klein Margot blättert darin und sagt zu mir: «Du, Mame, lueg, das gäb e härzigs Röckli für mi!» Ich entgegne: «Wenn du immer schön brav bischt, denn chunschts vom säbe eis über!» Darauf Margot: «Oh je, Mame, bis denn hät's vo dem Schtoff scho lang e kei meh!» Kari

Neulich kam meine, gelinde ausgedrückt, sehr vollschlanke Schwägerin zu Besuch. Beim Tee fragt mich unser kleiner Jürg peinlich laut und deutlich: «Papi, worum isch 's Tanti überall e so gschwulle?» Max

### Der Vater

Der Vater übernimmt es, den Kleinen mit einem Schlafliedchen in Schlaf zu singen. Wie nun die Mutter nichts mehr hört, betritt sie auf den Fußspitzen das Zimmer und fragt leise: «Schläft er?»

«Si, Mamma», antwortet der Kleine und zeigt auf den Vater.

(«es». Aus Domenica del Corriere)

